

image hifi

Finite Elemente Pagode Signature

Nach sieben Jahren erhielt das Finite Elemente Pagode E nun einen Nachfolger, der sicherlich ebenfalls zum modernen Hörraum-Klassiker avancieren wird. Das Pagode Signature verspricht dabei ein noch besseres Klangerlebnis – nicht zuletzt, weil es die besten Extras seines Vorgängers schon serienmäßig eingebaut hat

Von Cai Brockmann

Die Rack-Spezialisten von Finite Elemente hatten ihr Erfolgsmodell Pagode irgendwie selbst unter Druck gesetzt: "Von unten" knabberte sich das ebenso puristische wie preisgünstige Spider (image hifi 4/2001) praktisch bis an die Performance des Pagode-Einstiegsmodells heran, während am anderen Ende der Skala das innovative Pagode Master Reference (image hifi 2/2002) in weit höhere Klangphären zu entschwinden begann. Zeit also für ein zünftiges Upgrade der Pagode-Serie, um sich klarer vom erstaunlich guten Spider-Rack abzusetzen und gleichzeitig das Reference nicht aus den Augen zu verlieren.

Luis Fernandes und Bernd Brockhoff, die Macher von Finite Elemente, statten richtigerweise die nunmehr Signature getaufte "E-Klasse" serienmäßig mit all den sinnvollen Extras aus, die zuvor die Aufpreisliste verlängerten, von den meisten Kunden aber ohnehin bestellt wurden. Das neue Signature-Modell besitzt daher schon ab Werk die besseren Einlegeböden – ein Dreischicht-Sandwich aus MDF und Sperrholz – und deren Lagerung auf Spikes, hinzu kommt die trickreiche Fixierung der Stellflächen im Rahmen. Und siehe da: Der zunächst deutlich höher wirkende Preis des Signature entpuppt sich im Vergleich zum

entsprechend aufgemotzten Vorgängermodell als reine Nullrunde. Statt Preiserhöhung gibt es einen merklich gehaltvoller Basiseinstieg.

Konstruktion und Design des Pagode Signature orientieren sich eindeutig am Master Reference; Finite Elemente verzichtet lediglich auf die aufwendige Resonator-Technik und auf doppelte Seitenstreben. Beim Signature sorgt ein einzelner massiver T-Träger aus Aluminium für Verbindung und Stabilisierung des Racks.

Die im wahrsten Sinne des Wortes fundamentale Ausgangsbasis eines jeden Pagode-Signature-Racks ist ein zu den Seiten sanft abfallender Holzrahmen, in dessen Inneren die Stellfläche über vier Spikes Kontakt zur stabilen Rahmenverstrebung aufnimmt. Die Ankopplung an den Fußboden erfolgt über vier M8-Spikes, die in entsprechende Gewindebuchsen eingedreht, austariert und gekontert werden. Ebenfalls mitgelieferte kleine Mulden-Pucks schützen bei Bedarf empfindliche Fußböden vor Kratzern. Die besonders stabile Basisebene ist auch separat erhältlich und bietet sich dank doppelter Belastbarkeit einer normalen Ebene vor allem für dicke Endstufen an. Das beiliegende Finite-Elemente-Logo findet dann je nach Bauform der Komponente – eher breit oder tief – auf der "richtigen" Front der Basis einen Platz.

Beim kompletten Signature-Rack sind die Seiten der Basisebene an zwei markanten Aluminiumträgern montiert, die, je nach Wunsch, zwischen 60 und 140 Zentimeter in die Höhe ragen und nahe des oberen Abschlusses durch ein Querstück aus Massivholz stabilisiert werden. Diese Alu-Träger – wahlweise in Silbergrau eloxiert oder hochglanzpoliert erhältlich – besitzen eine doppelte Lochreihe im 30-Millimeter-Abstand, worin bis zu sechs Ebenen per Kegelspikes eingespannt werden können. Übrigens ist das Signature nurmehr in der breiten Version lieferbar, das auch 19-Zoll-Komponenten mühelos aufnimmt.

Als maximale Belastbarkeit pro verspannter Ebene gibt Finite Elemente 25 Kilo an. Diese Zahl darf jedoch als sehr konservativer Sicherheitswert gelten und bei ausgewogener Belastung erheblich höher liegen. Und während die



Image x-trakt

Die komplett überarbeitete "E-Klasse" von Finite Elemente heißt Pagode Signature, überzeugt mit grundsätzlich schlauem Konzept und hinterlässt mit serienmäßiger Vollausstattung und allerbester Möbelqualität einen glänzenden Eindruck. Und: Dieses Rack erreicht in punkto Klangverbesserung mühelos Komponentenstatus. Wer nicht gleich so hoch hinaus will, sollte sich aber wenigstens die tollen Ceraballs gönnen.

image infos

Rack Finite Elemente Pagode Signature

Maße (B/H/T): 66/ ab 60/54cm

Nutzbare Stellfläche (B/T): 49/44 cm

Tragkraft: pro Ebene 25 kg
Bodenebene 50 kg

Ausführungen: kanadisches Ahorn natur
oder gebeizt oder
Perlstrukturlack schwarz,
Seitenträger
Aluminium Silbergrau eloxiert
oder Hochglanzpoliert

Besonderheiten: Stellfläche in 30-mm-Schritten
arretierbar,
Sonderfarben auf Anfrage

Garantiezeit: 60 Monate

Gerätefüße Finite Elemente Ceraball

Höhe: 25 mm

Kontaktfächen: 15 und 35 mm

Ausführungen: Aluminium silbergrau oder
schwarz eloxiert,
optional planebener Boden oder
mit Seitenführungen für Spider



Pflicht für die Kür: Ceraballs optimieren die Performance bei Pagode und Spider – und überhaupt

gesamte Verarbeitung des Racks nach Art des Hauses wieder einmal höchstes Niveau erreicht, trumpft das Signature zudem mit einer dramatisch gesteigerten Steifigkeit auf – die sich auch klanglich positiv auswirkt. Dennoch: Aufgrund ihrer extremen Konstruktion sollten die oberen Ebenen auf keinen Fall als Griffschalen missverstanden werden! Aber ihren Plattenspieler tragen Sie ja auch nicht am Tonarm umher...

Die Einlegeböden des Signature-Racks werden auch bei transportbedingter Schräglage immer in exakt mittiger Position gehalten: Vier per Moosgummi entkoppelte Dämpfungspaddel – Schraubkupplungen, deren perfekt eingepasste Konterbuchsen auf der Plattenoberseite als verchromte Medaillen sichtbar sind – sorgen nicht nur für ein extrem gleichmäßiges Spaltmaß zwischen Stellfläche und Rahmen, sondern auch für eine definierte Auflagevorspannung des Sandwiches auf vier Spikes, um parasitäre Schwingungen gezielt in die Verstrebung abzuleiten.

Das relativ leichtgewichtige, schlau konstruierte Pagode Signature hat schon für sich allein eine klar nachvollziehbare, eindeutig positive Wirkung auf die klangliche Performance einer Anlage. Was ich übrigens von einigen hochgelobten, zumeist simpel "totbedämpften" Konkurrenzprodukten nicht behaupten würde – bleierner Hoch- und Tiefbau ist im Wohnzimmer eben nicht immer allererste Wahl...

Mit dem Pagode Signature verbessern sich innere und äußere Dynamik der Musik hörbar, Bass – und Grundtonlagen wirken schlanker und sporti-

ver, aber nicht abgemagert, sind eindeutiger definiert und besser ins fließend organisierte Geschehen integriert. Auch die virtuelle räumliche Ausdehnung erscheint größer und besser durchleuchtet, die akustische Gestalt und Fokussierung einzelner Instrumente und Stimmen wirkt klarer umrissen.

Tonal hält sich das Signature sehr vornehm zurück und macht genau das, was ich von einem sehr guten Rackmöbel erwarte, nämlich nichts. Es bringt vielmehr den klanglichen Charakter – oder wenn Ihnen dieser Begriff lieber ist: die maximale Neutralität – einer HiFi-Komponente noch besser zur Geltung.

Derlei Qualitäten lassen sich aber noch steigern, und zwar auf denkbar einfachste Art. Denn Finite Elemente offeriert mit den Ceraballs auch eine feine Möglichkeit, um die serienmäßigen, zumeist indifferent wirkenden Gerätetüpfel aufs klangliche Abstellgleis zu schicken. Ein Viererset der effektiven Ceraballs kostet moderate 90 Euro – eine erstklassige Investition, die sich auf praktisch allen Untergründen positiv bemerkbar macht und nicht nur dem Signature nochmals deutlich auf die Sprünge hilft. Übrigens: Während das Spider-Rack aufgrund seiner Konstruktion stets vier Ceraballs pro Komponente benötigt, erzielt ich auf dem Pagode Signature häufig mit nur drei Ceraballs hervorragende Ergebnisse. Erspart habe ich mir allerdings die Kalkulation, wann sich wohl der Preisvorteil eines eingesparten Ceraballs pro Komponente mit der höheren Investition ins Pagode Signature rentieren würde...



Schwingungsableiter 1: Spikes in den Verstrebungen



Schwingungsableiter 2: Horizontalverspannung im T-Träger